

## ZUM TÄGLICHEN LESEN

### WOCHE 5 DIE KLÄRUNG DER VERGANGENHEIT UND HINGABE

#### WOCHE 5 — TAG 5

#### Schriftlesung

Röm. 12:1 Ich ermahne euch darum, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes eure Leiber als ein lebendiges ... Opfer darzubringen ...

3.Mose 3:11 Und der Priester soll es [das Opfer] auf dem Altar räuchern: Es ist eine Speise des Feueropfers dem Herrn.

#### Die Bedeutung der Hingabe

Römer 12:1 ... zeigt uns die Bedeutung der Hingabe; sie bedeutet, dass man ein „Opfer“ ist. Und was bedeutet es, „ein Opfer zu sein“? Was ist ein Opfer? Die Bibel zeigt uns, dass alles, was beiseite gesetzt – indem es einen Wechsel der Umgebung erfuhr und einen anderen Verwendungszweck fand – und auf Gottes Altar gelegt, das heißt Gott dargebracht wurde, ein Opfer war. Zur Zeit des Alten Testaments brachten die Menschen Stiere und Widder als Opfer dar. Das Prinzip ist Folgendes: Solch ein Stier stand normalerweise in einem Pferch, pflügte den Acker oder zog einen Karren. Eines Tages jedoch wurde er aus dem Pferch herausgenommen und zum Altar gebracht. Damit wurde er in eine völlig andere Umgebung versetzt. Hier wurde er geschlachtet, auf den Altar gelegt, und zum lieblichen Geruch für Gott vom Feuer verzehrt. Damit fand er auch eine völlig andere Verwendung. Auf diese Weise wurde der Stier zu einem Opfer. Ein Opfer bezeichnet somit etwas, das für Gott beiseite gesetzt und auf den Altar gelegt wird, wobei es einen Wechsel der Umgebung und einen anderen Verwendungszweck findet. Sei es ein Stier oder ein Widder, feines Mehl oder Öl – das Opfer ist nicht mehr in der Hand dessen, der es opfert - daher kann er es nicht mehr für sich oder zu seinem eigenen Genuss verwenden.

Wenn wir uns Gott auf diese Weise als Opfer darbringen, werden wir Speise für Ihn und stellen Ihn zufrieden. Manche Opfer, welche die Israeliten darbrachten, wurden Gott zum Gebrauch gegeben, wie Gold, Silber, Edelsteine, Fäden in allerlei Farben, Wolle und Schaffelle (2.Mose 25:2-7). Andere Opfer dagegen wurden Gott zur Speise dargebracht, wie Stiere, Widder, Tauben und Turteltauben, die beim Brandopfer verwendet wurden. Indem man diese Tiere als ein Brandopfer darbrachte, verbrannte man sie auf dem Altar; auf diese Weise wurden sie zu einem lieblichen Wohlgeruch, zur Speise für Gott (3.Mose 3:11). Diesen lieblichen Geruch der Opfer nahm Gott an und war zufriedengestellt.

#### Der Zweck der Hingabe

Da Hingabe bedeutet, dass wir ein Opfer werden, ist auch das, was geopfert wird, völlig nur für Gott. Deshalb ist der Zweck der Hingabe der, dass Gott uns gebrauchen kann, damit wir etwas für Ihn tun können. Um jedoch etwas für Gott tun zu können, müssen wir zuerst Ihn etwas tun lassen ... Einerseits geben wir uns Gott hin, um für Gott zu arbeiten, andererseits liegt jedoch die Betonung darauf, dass wir Gott arbeiten lassen. Der Zweck der Hingabe

besteht demnach darin, Gott arbeiten zu lassen, damit wir das Stadium erreichen, in dem wir dann für Gott arbeiten können.

Die Darbringung der Opfer im Alten Testament wirft noch mehr Licht auf diese Zusammenhänge. Wenn dort Stiere oder Widder geschlachtet und Gott als Brandopfer dargebracht wurden, so musste Gott zunächst ein gründliches Werk an diesen Opfern vollbringen – Er musste sie mit Feuer verzehren. Erst dann waren diese Opfer Gott wohlgefällig und konnte Gott sie annehmen. Würden die Opfer nicht vom Feuer verzehrt worden, so wären sie roh und würden keinen guten Geruch abgeben, und Gott könnte sie weder annehmen noch Wohlgefallen daran finden. Unsere Hingabe ist heute genauso. Wir haben uns bereits hingegen. Wenn wir aber ohne Umschweife sofort etwas für Gott tun und Ihm dienen, ohne dass wir es Ihm erlauben, zuerst an uns etwas zu tun, wird unser Werk „roh“, das heißt, unbehandelt sein und einen unangenehmen Geruch ausströmen. Ein solches Werk kann Gott niemals annehmen und es stellt Ihn erst recht nicht zufrieden.

Wollen wir mit geistlichen Dingen umgehen ... müssen wir es zuvor Gott erlauben, Sein Werk an uns zu tun, damit wir von Ihm zerbrochen, unterworfen und gezüchtigt werden ... Aus diesem Grund müssen wir uns ernsthaft die Frage stellen, ob wir uns Gott hingegen und sofort ein Werk für Ihn tun wollen, oder ob wir es Ihm erlauben, zuerst an uns zu wirken ... Dies bedeutet, dass wir nach unserer Hingabe nicht sofort darauf aus sein sollten, etwas für den Herrn zu tun. Wir müssen auf dem Altar bleiben und zuerst Gott erlauben, an uns zu arbeiten und uns zu verzehren. Als Ergebnis dessen, dass Er uns verzehrt hat, sind wir dann in der Lage, ein Werk für den Herrn zu tun. Eine solche Hingabe, ein solcher Dienst weist Reife auf und ist in Auferstehung; er ist für Gott annehmbar und zufrieden stellend. Zusammenfassend ist zu sagen: der Zweck der Hingabe ist also der, dass wir Gott Sein Werk in uns tun lassen, damit wir wiederum etwas für Ihn tun können.